



BISTUM PASSAU
JUGEND

Wer glaubt ist nie allein

CHRISTKÖNIG, 2019*

Jugendbekenntnis- sonntag

ÄRZTE KLAGEN AN!

Zwielichtiger
Wunderheiler
unterwegs!

1 DENAR FÜR ALLE

Ist das wirklich
gerecht?



SKANDAL IM TEMPEL!

Wanderprediger
randaliert



ESEL VERSCHWUNDEN

Die Spur führt nach
Jerusalem



* 24. November 2019

Vorwort:

Liebe Mitbrüder,
liebe Kolleginnen und Kollegen in der Pastoral,
liebe Verantwortliche in der Jugendarbeit,
liebe Leserinnen und Leser!

Auch im Jahr 2019 wollen wir in unserer Diözese Passau am Christkönigssonntag wieder den Jugendbekenntnissonntag feiern. Heuer hat sich das Vorbereitungsteam für die Gottesdienstvorlage zum Jugendbekenntnissonntag dazu entschlossen das Geheimnis von Christus, unseren König in den Mittelpunkt zu stellen.

Christus, der etwas andere König, das feiern wir am letzten Sonntag des Kirchenjahres. Mit Königen und Königinnen verbinden wir immer noch Reichtum, Ansehen und Interesse der Medien. Die ungeheure Machtfülle, die die Herrscher in den vergangenen Jahrhunderten noch ausgezeichnet hat, ist ihnen allerdings inzwischen vielfach abhandengekommen. Dennoch übertragen wir vielleicht manche Vorstellung oder Informationen über die Königshäuser unserer Tage auf Jesus Christus als König: Er ist prächtig gekleidet, von vielen Höflingen umgeben, ihm mangelt es an nichts. Doch das ist nicht seine Vorstellung, auch wenn sich Jesus Christus selbst als König bezeichnet hat. Dies zeigen uns auch die Evangelien.

In dieser Handreichung hat der AK Liturgie wieder einige Bausteine für einen Jugendgottesdienst, eine Andacht oder eine Jugendvesper zum Jugendbekenntnissonntag zusammengestellt, die uns das Geheimnis des Christkönigssonntag näherbringen will. Uns vom AK Liturgie ist dabei ganz wichtig, dass wir in unseren Pfarreien keine Jugendgottesdienste, Andachten oder Jugendvespern für Jugendliche, sondern mit Jugendlichen vorbereiten und feiern. Wir wollen Ihnen kein Konzept an die Hand geben, mit dem Sie sich die Gottesdienstvorbereitung sparen, nein, Sie sollen Material an die Hand bekommen, damit Sie zusammen mit den Jugendlichen Ihren je eigenen und individuellen Jugendgottesdienst, Andacht oder Jugendvesper zusammenstellen und sich schon bei der Vorbereitung mit Christus, dem etwas anderen König auseinandersetzen. Diese Chance sollten Sie unbedingt nutzen.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude beim Vorbereiten und Durchführen.

Für die Zusammenstellung und Erarbeitung dieser Materialien danke ich den Mitgliedern des AK Liturgie des Bischöflichen Jugendamtes sehr herzlich.



Wolfgang de Jong, Diözesanjugendpfarrer

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort zuvor	2
Inhaltsverzeichnis	3
Gebrauchsanweisung dieser Arbeitshilfe	4
<i>Elemente für Eucharistie, Wortgottesdienst, Andacht</i>	
1. Ein durchlaufender Gottesdienstvorschlag	5/7
2. Statio/Einführung	7/8
3. Kyrie	9/10
4. Tagesgebete	10/11
5. Lesungen	11
6. Evangelien	11
7. Predigtanregung	12/17
8. Fürbitten	17/18
9. (Gaben)Gebete	19/20
10. Gebet/Aktion zum Friedensgruß	20/21
11. Meditationen	22
12. Schlussgebete	23
13. Segensbitten	24/25
14. Eine Geschichte	25/27
15. Liedvorschläge	27
Impressum	28

Gebrauchsanweisung dieser Arbeitshilfe:

In der Praxis der Pfarrei oder auf Dekanatssebene stellt sich in den verschiedensten Gremien und Kontexten immer wieder die Frage: Was ist eigentlich ein Jugendgottesdienst oder was macht einen aus?

Als erstes ist die Zielgruppe des Gottesdienstes zu bedenken:

Ist es ein Gottesdienst nur mit Jugendlichen? Und wenn ja, welcher Altersklasse?

Ist es ein Pfarrgottesdienst, der von Jugendlichen für die Gemeinde gestaltet wird?

Ist es ein Gemeindegottesdienst, z. B. im Rahmen der Sakramenten-Vorbereitung?

Erfahrungsgemäß macht den Wert eines Gottesdienstes für junge Menschen die gemeinsame Vorbereitung mit ihnen aus. Es geht nicht darum, nur Leserinnen und Leser oder Akteure im Gottesdienst einzusetzen oder vermeintliche jugendliche Stilmittel zu benutzen.

Wenn es ein guter Jugendgottesdienst sein soll, dann lege die Gottesdiensthilfe zur Seite, triff dich mit den jungen Menschen, mit denen du diesen Gottesdienst vorbereiten willst, komme mit ihnen, z. B. über den Text oder über Predigtgedanken, ins Gespräch und versuche, die Einfälle, Erlebnisse und Erfahrungen der jungen Menschen damit zu verbinden.

Anschließend versuche mit ihnen – je nach Zielgruppe und Rahmen des Gottesdienstes – einige Elemente vorzubereiten und zu verteilen. Wenn sich diese Möglichkeit für dich nicht bietet, dann können die Elemente im Folgenden für einen Gottesdienst, der mit Jugendlichen vorbereitet wird, eine Hilfestellung sein.

Elemente für Eucharistiefeier, Wortgottesdienst, Andacht

1. Ein durchgehender Gottesdienstvorschlag:

Titel: Christus – der etwas andere König

Vor dem Gottesdienst:

Gottesdienstbesucher erhalten von den Jugendlichen ein gefaltetes Blatt.
Oberer Teil: Bild eines Königs (z.B. König Ludwig II, Ludwig XIV, König Carl Gustaf von Schweden, Willem Alexander der Niederlande, Donald Trump, Emanuel Macron) Unterer Teil: Jesus – Christkönig – Darstellung

Einführung:

Zu Beginn dieses Gottesdienstes haben Sie ein Bild erhalten mit der Darstellung eines Königs. Vielleicht kommt Ihnen das Bild bekannt vor. Sie sehen **>Namen der ausgewählten Könige einsetzen<** und bestimmt verknüpfen Sie mit diesen Personen ein bestimmtes Bild. Prunkvolle Schlösser, Reichtum, Märchenhafte Gestalten, Geheimnisse. Doch wenn wir heute den Begriff des Königs und der Monarchie gebrauchen, kennen wir diese Regierungsform nur noch aus alten Zeiten oder allenfalls als repräsentatives Anhängsel, worüber wir in diversen Klatsch & Tratsch Zeitschriften lesen können. Ein Regent in diesem Sinne hat heute andere Namen und anderen Formen. Mit Präsidenten wie **>Namen einsetzen<**, Premierminister oder Kanzler als Regierungschefs können wir viel mehr anfangen.

Lassen Sie die Gesichter einen Moment auf sich wirken, tauschen Sie sich vielleicht kurz mit Ihrem Nachbarn aus, was Ihnen gerade zu der Person auf Ihrem Bild einfällt.

Doch heute sind wir hier nicht versammelt, um uns mit diesen Personen zu beschäftigen, sondern mit einem ganz anderen König. Christus, den Sie auf der Rückseite Ihres Blattes dargestellt finden. Mit ihm und ihm zu Ehren feiern wir heute diesen Gottesdienst. Begrüßen wir ihn nun in unserer Mitte

Predigtgedanken:

→ *In der Vorbereitung ist eine **Titelseite** ähnlich einer Illustrierten anzufertigen (siehe z.B. Deckblatt)*

Die Vorbereitenden machen sich schon im Vorfeld Gedanken, wie ihre Titelseite zu Christus als König aussehen könnte.

Die „Redaktionssitzung“ wird als Predigtspiel dargestellt

Sprecher 1: (Einführung):

Wir haben schon zu Beginn festgestellt, dass wir viele der heutigen Adligen und Könige aus diversen Zeitschriften kennen. Diese informieren uns stets bestens über das was es vermeintlich zu wissen gilt. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie so eine Titelseite wohl lauten würde, wenn die *Gala* oder die *Bunte* heute über Jesus Christus als König berichten würde.

Stellen Sie nach, welche Schlagzeilen für Ihre Illustrierte ausgewählt wurden

- z.B. „Jesus hat es schon wieder getan – Wunderheilung am Sabbath“
„Er hört nicht auf – schon wieder ein neues Gleichnis über das Reich Gottes“

Sprecher 2: (als Fazit der Redaktionssitzung):

Jetzt haben wir zwar unsere Titelseite fertig, aber was nützt uns das? Jetzt müssen wir schon noch rausfinden, wie unsere Leserschaft darüber denkt. Fragen wir sie doch einmal.

- *Titelseite ist auf ein großes, stabiles Blatt ausgedruckt. Gottesdienstbesucher werden zu ihrem Empfinden bezüglich der einzelnen Überschriften befragt.*
- *Impulsfragen:*
- *Was verbinde ich damit?*
- *Mag ich unter diesem Königtum leben?*

Sprecher 3:

Ich glaube, es lässt sich festhalten, dass dieses Königreich oft unsere Vorstellungskraft sprengt. Jesus erzählt uns von einem Leben, das wir so gar nicht kennen.

Sprecher 4:

Ja, aber denkst du, es ist wirklich so unerreichbar? *(Hier kann ggf. mit einigen Schlagzeilen aus der Titelseite gearbeitet werden)* Es könnten doch tatsächlich alle satt werden. Und Wunder aus Liebe werden immer wieder möglich.

Sprecher 3:

Irgendwie schon. Aber vor allem müssen wir selbst etwas dafür tun. Wir sind Königskinder mittendrin in diesem Königreich, das schon angebrochen ist. Es sind nicht nur fromme Wünsche, sondern es ist unsere Pflicht und unser Auftrag als Christen, an diesem Reich zu bauen.

Fürbitten:

Wenn wir an einen König denken, dann verbinden wir mit diesen besonderen Eigenschaften. In den Fürbitten wollen wir als Königskinder darum bitten, diese Eigenschaften gut zu nutzen.

1. Herr Jesus Christus, mit einem König verbinden wir Macht. Steh den Mächtigen dieser Zeit bei, ihre Macht zum Wohl der Menschen einzusetzen und gib ihnen das rechte Herz, um ihre Macht nicht zu missbrauchen.
2. Herr Jesus Christus, mit einem König verbinden wir Güte. Sei bei allen Menschen, die sich um andere Menschen kümmern und sich für andere einsetzen. Stärke sie in ihrem Tun.
3. Herr Jesus Christus, mit einem König verbinden wir Reichtum. Lass uns alle erkennen, worin die wahren Werte des Lebens liegen und lass uns in gegenseitiger Liebe zueinander wachsen.
4. Herr Jesus Christus, mit einem König verbinden wir Würde. Sei bei denen, die an sich selbst zweifeln, die Angst vor der Zukunft haben und die sich allein gelassen fühlen. Gib ihnen die Kraft schwere Zeiten zu meistern.
5. Herr Jesus Christus, mit einem König verbinden wir Ländereien. Lass uns offen sein für die Schönheit deiner Schöpfung und unterstütze uns in der Aufgabe die Welt für zukünftige Generationen zu bewahren.
6. Herr Jesus Christus, mit einem König verbinden wir Herrschaft. Wir bitten für alle, die uns im Tod vorangegangen sind. Schenke ihnen für immer das Leben, geborgen bei dir.

Dein Wort ist uns Orientierung und Wegweiser. Laß uns Deine Botschaft hören und danach Leben. Amen

2. Statio/ Einführung:

a) Statio (1)

Ein größeres Kreuz vor dem Altar aufstellen und entsprechend gestalten: Jesus mit einem feinen Stoff verhüllen, über die Dornenkrone eine gebastelte Königskrone setzen, ein Zepter an die Hand.

„Jesus soll unser König sein, Hosianna Amen“. Dieser Ruf wird vielerorts am Palmsonntag gesungen, wenn wir dem Einzug Jesu in Jerusalem gedenken. Eine ganz und gar unkönigliche Erscheinung muss das gewesen sein, wie er da auf einem Esel in die Stadt einritt. Das spiegelt nur zu gut wieder, welche Art von König Jesus ist:

Krone absetzen

Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Jesus ist nicht interessiert an Macht. Er könnte alle Trümpfe ausspielen, könnte für sich alle Macht der Welt beanspruchen. Als er vierzig Tage in der Wüste verbringt, bietet ihm der Teufel die Welt – Jesus aber widersteht ihm, denn er ist ein ganz anderer König.

Zepter ablegen

Als Jesus gefangen genommen wurde, zog einer seiner Jünger ein Schwert und schlug auf den Soldaten ein. *Da sagte Jesus zu ihm: Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte?* Jesus ist nicht interessiert an Gewalt. Er nimmt an, was ihm bevorsteht. Er ist ein König der Friedlichen.

Gewand ablegen

Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Vor seinem Tod wird Jesus seiner Kleider beraubt. Nackt und schutzlos steht er da, den Blicken und der Gewalt ausgeliefert. Er hält es aus. Er ist ein König der Armen und Schutzlosen.

So steht er nun also vor uns, Jesus Christus, der König. Eine ganz und gar unkönigliche Erscheinung. Was ist das nur für ein König, dieser ganz andere König

b) Statio (2)

Spiel "König/Kaiser, wie viele Schritte darf ich machen?"

Ein TN erklärt das Spiel. Einige andere spielen es kurz an.

In diesem Spiel entscheidet der König über jeden Schritt seiner Untertanen. Ob er rechts oder links geht. Wenn der Untertan ihm nicht gefällt, oder Unrecht tut, kann ihn der König einfach zurückschicken. Der Untertan muss das tun, was der König aufträgt.

Heute hören wir von einem König, der dieses Spiel nicht mitspielt. Von einem König, der anders regiert, als es in diesem Spiel zum Ausdruck kommt. Der König, den ich meine und der unser aller König ist, heißt Jesus Christus.

3. Kyrie:

a) Vorschlag (1)

Jesus, du bist unser König. Du lädst uns ein, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Du willst, dass wir unseren Weg selbst gehen. Herr, erbarme dich.

Jesus, du sagst uns nicht genau an, wie viele Schritte nach links oder rechts wir zu gehen haben. Wir wissen, dass du uns nicht zurückschicken oder ablehnen wirst. Christus, erbarme dich unser.

Jesus, du bist ein König, der es gut mit uns meint. Zu dir dürfen wir kommen. Du willst uns nahe sein.
Herr, erbarme dich unser.

b) Vorschlag (2)

Herr, Jesus Christus,
Viele Ereignisse und Vorgänge unserer Zeit machen uns Angst. Du weitest meinen Blick für das Gute.
Herr, erbarme dich.

Oft fühlen wir uns am Ende und sind sprachlos. Du machst uns wieder sprachfähig.
Christus, erbarme dich.

Manches Mal droht uns die Hoffnung abhanden zu kommen. Du schenkst uns Hoffnung.
Herr, erbarme dich.

c) Vorschlag (3)

Herr Jesus Christus!
Du König der Herrlichkeit:
Herr, erbarme dich!

Herr Jesus Christus!
Du Herrscher über Zeit und Geschichte:
Christus, erbarme dich!

Herr Jesus Christus!
Du Retter und Richter der Menschen:
Herr, erbarme dich!

4. Tagesgebet:

a) Vorschlag (1)

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast deinem geliebten Sohn alle Gewalt
gegeben im Himmel und auf Erden
und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.
Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen, damit
sie allein dir dienen und dich in Ewigkeit rühmen. Darum
bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
(*MB II S. 261*)

b) Vorschlag (2)

Guter Gott,
manche Ereignisse, die uns in unserem Leben
begegnen machen uns sprachlos
und nehmen uns unsere Selbstsicherheit.
Wir kommen zu dir mit unseren Fragen
und mit unseren unerfüllten Hoffnungen.
Wir bitten dich um ein Wort,
das uns Mut macht und aufrichtet
und unser Vertrauen in jene Zukunft stärkt,
die du uns eröffnest.
Darum bitten wir
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
(*Für Andacht/Wort-Gottes-Feier*)

c) Vorschlag (3)

Guter Gott,
du hast uns, dein Volk,
der Königsherrschaft deines Sohnes Jesus Christus
anvertraut. Wir bitten dich,
schenke uns den Mut,
seinem Wort und seinem Beispiel zu folgen und unsere
ganze Hoffnung auf ihn zu setzen.
Darum bitten wir dich durch ihn, unseren Bruder und
Herrn.
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

d) Vorschlag (4)

Allmächtiger Gott,
dein Sohn hat als Freund der Menschen gelebt.
Auch uns hast du aufgenommen
in das Reich deines geliebten Sohnes.
Lass uns dankbar sein
und dieser Berufung würdig leben.
Durch ihn, der mit dir lebt und herrscht in
Ewigkeit
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

5. Lesung:

2 Sam 5,1-3 [Christkönigssonntag]
Kol 1,12-20 [Christkönigssonntag]
Offb 1, 5b-8

6. Evangelium:

Lk 23,35b-43 [Christkönigssonntag]
Joh 18, 33b-37

7. Predigtanregung

a) Vorschlag (1)

Journalistentalk: Interview mit Jesus – ein Predigtgespräch am Fest Christkönig (Offb 1, 5b-8 / Joh 18, 33b-37)

Aus: *Eucharistie- und Wort-Gottes-Feier „Liturgie für junge Menschen“*

Hans Bauernfeind/ Günter Maier

Herder Verlag

Vorbemerkung:

Am Christkönigsonntag ist zugleich Jugendbekenntnissonntag. An diesem Tag sind Jugendliche besonders eingeladen, die Liturgie – auch der Gemeinde – kreativ mitzugestalten. Hier geschieht dies in der Auslegung der Heiligen Schrift in einem fiktiven Gespräch zwischen Jesus (=J) und einem fragenden „Journalisten“/ einer fragenden „Journalistin“ (=F).

Hierbei ist es sehr interessant, die Rolle des Jesus per Funkmikro von unsichtbarer Stelle aus zu übernehmen. Während des Gesprächs könnten mit Videobeamer oder Diaprojektor verschiedene Christusbilder, die in den Seelsorgeämtern und Jugendbüros vorfindbar sind, auf eine Leinwand projiziert werden. So wird dieses Gespräch zu einer Anleitung, im privaten Raum es persönlich nachzuahmen und mit eigenständigen Inhalten zu füllen. Auch dabei kann dann ein Christusbild eine Gebets-/Gesprächshilfe darstellen.

Vorzubereiten:

Funkmikro.

Eine Person, die sich um Dias bzw. Bilder kümmert und projiziert, sowie die entsprechenden Gerätschaften bereitstellt.

Verlauf:

F: Herr Jesus, bist du da in unserer Gemeinschaft?

J: Ja, ich bin da – mitten unter euch.

F: Ich heiße N.

J: Ich weiß.

F: Ah ja. Ich hätte da einige Fragen an dich.

J: Ich stehe jederzeit zu deiner Verfügung.

F: Danke schön!

J: Bitte, bitte.

F: Heute feiern wir das sogenannte Fest Christkönig. Passt dieses Fest überhaupt zu dir? Bist du ein König?

J: Ja, ich bin ein König, aber nicht so, wie du dir einen König vorstellst.

F: Du bist also nicht machtbegierig, reich, unbeschränkt in deiner Herrschaft?

J: Liebe/r N., wie ich als Mensch unter euch lebte, habe ich versucht, klar zu machen, dass Menschen, die mit Gott wirklich verbunden sind, nicht so handeln und denken müssen, wie Herrscher und Könige.

F: Könntest du das erklären?!

J: Herrscher und Könige haben Angst – Angst um ihre Macht, um ihren Einfluss, ihr Geld, ihre Privilegien. Ich aber war und bin so sehr mit meinem Vater verbunden, erkenne so sehr, wie mein Vater die Menschen liebt, dass ich solche Ängste nicht nötig habe. Meine Macht ist die Liebe, die ohnmächtige Liebe. Mein Königtum besteht darin, dass ich ein Reich der Liebe baue.

F: Was bedeutet „Reich der Liebe“?

J: Damit meine ich, wie Menschen mit mir und in meinem Namen auf christliche Weise leben:

Also: Sie leben so, dass sie meinen Vater erfreuen und ehren.

F: Wie tun sie das?

J: Das heißt, sie nehmen Rücksicht auf Schwache, sie schützen Leben; sie reden, statt zu schlagen und zu schießen; sie suchen nach Gerechtigkeit; sie erstreben den Frieden; sie bewahren die Schöpfung. Sie sagen deutlich und klar, wenn sie Unrecht erkennen. Sie trauen sich, in meinem Namen die Werte meines Vaters einzufordern.

F: Das ist aber alles gar nicht so einfach, Jesus!

J: Da hast du recht. Mein Vater und ich wissen, dass ihr da jedes Mal vor einer großen Herausforderung steht. Ich war ja selber auch Mensch. Darum haben mein Vater und ich euch den Heiligen Geist gesandt. Er hilft euch, mit mir verbunden zu sein, er stärkt euch in den Tiefen und Krisen eures Lebens, er hilft euch, einen Ausweg zu finden; er ermutigt euch, auf die Werte, die im Reiche Gottes gelten, zu schauen und in ihrem Geiste zu leben. Und er verspricht euch, dass die Hoffnung auf ewiges Leben echt und wahr ist.

F: Ich verstehe. Damit hilfst du uns, Lebensmut zu finden, und gibst uns die Kraft, als Christen zu leben.

J: Du hast mich verstanden.

F: In der Lesung hat es nun auch geheißen, dass du auch uns zu Königen machst. Was ist damit nun wieder gemeint?

J: Das ist gar nicht schwer zu verstehen. Wie mich mein Vater liebt, so liebt er auch durch mich euch.

Mein Vater hat mich mit Liebe gleichsam gesalbt. Er hat mich angenommen und geliebt – und liebt mich. Er schenkt uns Ehre und Würde – mehr als einem König zuteil werden kann. Und so wie er mich liebt und mir Ehre und Würde schenkt, so habe auch ich euch in seinem Namen Liebe, Ehre und Würde zugesprochen. In der Taufe seid ihr mit dem Öl der Liebe, dem Chrisam gesalbt worden. Die meisten von euch auch in der Firmung, damit ihr noch tiefer an mich glaubt, noch tiefer von der Kraft erfüllt werdet, christlich zu leben. Und so dürft auch ihr euch vor Gott, aber auch voreinander als Könige und Königinnen wissen, als Menschen, die mehr geliebt, mehr geehrt und höher geachtet sind, als jeder König der Welt.

Und so stimmt, was ihr in der Lesung gehört habt: „Ich liebe euch und habe euch von euren Sünden erlöst durch mein Blut; ich habe euch zu Königen und Königinnen gemacht und zu Priestern und Priesterinnen vor Gott, meinem Vater.“

F: Ja, du liebst uns. Ich glaube, dass wir gerade darum Sonntag für Sonntag Eucharistie feiern. Wir sagen dir Dank, dass du für uns gestorben bist und den Tod für uns überwunden hast. (kurze Pause) Ich möchte dir noch was sagen.

J: Sprich nur.

F: Heute sind in der Kirche viele Jugendliche da.

J: Das freut mich sehr!

F: Könntest du eine Botschaft an sie richten?

J: Ich finde es klasse, dass ihr auf mein Wort hört und mit mir sprecht und feiert. Ich freue mich darüber, dass ihr so oft in der Pfarrgemeinde Gottesdienste mitgestaltet. Und ich sage euch: Habt keine Angst vor dem Leben! Ich bin bei euch.

F: Herr, wir danken dir, dass du mit uns gesprochen hast.

J: Das tue ich doch gerne. Ich wünsche euch noch eine herzensfrohe Eucharistiefeier und ich werde im Verborgenen – und doch sichtbar in Brot und Wein – bei euch bleiben. Das gilt! Amen.

b) Vorschlag (2)

Aus: *Eucharistie- und Wort-Gottes-Feier „Liturgie für junge Menschen“*
Hans Bauernfeind/ Günter Maier
Herder Verlag

Viele Könige hat es auf Erden gegeben. Wir alle haben auch schon viele Geschichten über Könige gehört, im Märchen, im Geschichtsunterricht, in den Society-Nachrichten oder in den Nachrichten.

Wir alle haben ein gewisses Bild in uns wie ein König aussieht und was zu einem König gehört.

(Ein Jugendlicher tritt vor den Altar und wird mit verschiedenen Materialien als König verkleidet. Kiste mit Gegenständen bereitstellen)

- Ein wertvoller **Mantel** zeigt, dass ein König reich ist und sein Volk beschützen muss.
- Die goldene **Krone** zeigt, dass er der Höchste ist im Land.
- Das **Zepter** zeigt, dass er regiert und herrscht.
- Er sitzt auf einem **Thron**, wenn er regiert und sagt, was zu tun ist.

Jetzt sehen wir, was zu einem richtigen König gehört. Aber so hat Jesus wohl nie ausgeschaut.

(Ein zweiter Jugendlicher wird nun angekleidet.)

Als Jesus vor Pilatus gestanden hat, **hatte er,**

- keine Goldkrone. (**Dornenkrone** wird gezeigt und aufgesetzt). Jesus war mit Dornen gekrönt.
- Jesus hatte kein Zepter. (**Schilfrohr** übergeben) Manche sagen, man hat ihm zum Spott ein Schilfrohr in die Hand gedrückt.
- Jesus hatte auch keinen kostbaren Königsmantel. Zum Spott hat man ihm einen Roten Stoffetzen umgehängt. (**Roten Stoff** umlegen)
Einen Thron hat er nie gehabt.

Jesus sagte zu Pilatus: Ich bin ein König. Und da stand er so da. Was ist das für ein König?

Ein König der ganz anderen Art: Er ist der Christkönig.

Er hat wahrlich nicht die Hände voll... voll mit Gold, voll mit Macht, voll mit Kronjuwelen. Seine Hände sind vielmehr frei für Menschen, die sie brauchen. Seine Hände spiegeln Geschichten voller Zärtlichkeit, heilender Liebe und verzeihender Gesten. Seine Hände sind überströmt mit Blut, welches Zeugnis gibt für seine Güte.

Er trägt den Kopf nicht hoch. Sein Kopf ist gesenkt von der Last der schmerzenden Dornenkrone. Sein Kopf, seine Augen, seine Aufmerksamkeit wendet sich unserem Leiden, unserer Lasten, unseren Bedürfnissen zu.

Er verteilt keine Macht. Er ist ja vielmehr der Ohnmächtige. Doch seine Kraft liegt in der Schwäche. Liebe ist nie machtvoll. Liebe ist immer angreifbar, verletzlich, wie ein Samenkorn, das sich trauen muss, in die Erde zu fallen, sich herzugeben, um reiche Ernte wachsen zu lassen.

Er herrscht nie zurückgezogen. Er will das Haupt seiner Kirche sein. Seine Kirche soll offen sein für Menschen, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren... sie alle sollen Heimat finden in der Kirche.

Er ist nicht klug. Klug in dem Sinne, dass er der List bedürfte. Er sieht uns aufrichtig und aufrichtend in die Augen. An ihm darf ich mich ausrichten. An ihm sehe, höre, berühre ich die Werte Gottes. Werte, die Leben mit Segen erfüllen. Werte, die die Gewissheit schenken, auf dem richtigen Weg zu sein, weil sie Leben schützen, Schwache stärken, Mächtigen die Grenzen weisen, Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einfordern. So sagt Jesus ja im Evangelium: „**Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.**“

Er hat nicht seine Leute, die nur für ihn da sind. Er will Menschen um sich haben, Getaufte, Gefirmte, Kinder und Jugendliche, Suchende, die wegen ihm für andere Menschen da sind.

Er lebt nicht auf Kosten des Menschen. Er ist vielmehr Mensch geworden, um unser menschliches Leben in all seinen Erfahrungen, Niederungen und Höhepunkten mit uns zu teilen. Er hat unser Leben erst wirklich menschlich gemacht. Wir dürfen uns wahrnehmen als Menschen aus Fleisch und Blut. Wir dürfen uns wahrnehmen in unserer Endlichkeit, als sterbliche Menschen, die ewig geborgen sein werden in den Händen Gottes.

Er stirbt nicht für sich. Er stirbt für uns alle am Kreuz. Er nimmt all unsere Kreuze und Gebrechen mit, alles, worin wir uns von Gott getrennt wissen, alles, was Menschen – auch in der Kirche – an Hürden aufgebaut haben und so den Zugang zum menschlichen, lebensnahen Gott versperrt haben.

So heißt es ja in der Bibel: „**Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut...**“

Dies ist wahrhaft ein anderer König, einer der liebt bis zum Tod. Er ist **der** König neuer und ewiger Worte. Er ist Christ-König. Er ist der von Gott Gesalbte, der von Gott unendlich Geliebte, der Sohn Gottes.

Wir nehmen durch die Taufe teil an diesem königlichen Amt, an dieser königlichen Würde Jesu Christi... wie es auch die Worte der Lesung bezeugen: „... er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater.“

Auch wir sind in der Taufe gesalbt worden, auch wir werden geliebt und angenommen – wie ein König, der wahrhaft von Gottes Gnaden ist. Niemand ist ausgeschlossen von dieser Liebe. Niemand!

Liebe Kinder, liebe Jugendliche und liebe Gottesdienstgemeinde!

Wir sind gerufen, diesem Christkönig unseren Glauben zu bekennen und ihm nachzufolgen. Amen!

8. Fürbitten:

a) Vorschlag (1)

Nicht die Gewalt irdischer Könige, sondern Gottes Liebe in Jesus Christus ist Richtschnur des Himmels und der Erde. Zu ihm unsern König beten wir:

Für unseren Papst Franziskus und alle, denen ein Amt in der Kirche übertragen wurde. Dass sie durch ihr Handeln den Armen und Bedrängten Christus als König erfahrbar machen. Christus, König in Ewigkeit – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die in der Politik, in den Medien und in der Wirtschaft Macht ausüben. Dass sie sich nicht selbst bereichern, sondern den Menschen dienen. Christus, König in Ewigkeit – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen, die die Last anderer tragen müssen. Dass sie Kraft finden, sich für eine gerechte Ordnung der Welt einzusetzen. Christus, König in Ewigkeit – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die Opfer von Gewalt und Hass geworden sind. Dass das Unrecht, das sie erleiden, nicht verschwiegen wird. Christus, König in Ewigkeit – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Verstorbenen. Sei du ihr Leben. Christus, König in Ewigkeit – Wir bitten dich, erhöre uns.

Christus, du bist unser König. In der Gemeinschaft mit dir haben wir das Leben in Zeit und Ewigkeit.

b) Vorschlag (2)

Gott, ist der wahre König dieser Welt, ihn bitten wir:

Für die Kirche und ihre Amtsträger: dass sie ein feines Gespür für ihre Verantwortung in dieser unseren Welt mit allen ihren Fragen und Problemen erhalten.
Christus höre uns. Christus erhöhe uns.

Für die Politiker und Wirtschaftstreibenden: dass sie sich für die Rechte der Menschen, für Gerechtigkeit und soziale Rahmenbedingungen einsetzen:
Christus höre uns. Christus erhöhe uns.

Für die Wissenschaftler, die Künstler, Medienschaffenden und für alle, die für die Zukunft unserer Völker arbeiten: dass sie ihre Talente und Fähigkeiten zum Wohle der Menschen und dieser unserer Welt einsetzen wollen.
Christus höre uns. Christus erhöhe uns.

Für alle auf der weiten Welt, die ohne Arbeit, ohne Heimat, ohne Zukunft sind: dass sie nicht Opfer von Hass und Verzweiflung werden, sondern durch unsere Hilfe Aussicht auf eine bessere Zukunft erhalten.
Christus erhöhe uns. Christus erhöhe uns.

Dir, Gott, gehört unsere Liebe und unser Vertrauen. Dir sei Ehre und Dank durch Christus, unseren Herrn und Bruder.

c) Vorschlag (3)

Herr und König Jesus Christus, du warst auch am Kreuz noch um das Wohl der Menschen besorgt. Dich bitten wir:

Wir beten für alle Menschen, die in einem ungerechten System leben; die von Machthabern unterdrückt und gefoltert werden:
Schenke ihnen die Kraft, ihre eigene Würde nicht zu vergessen.

Wir beten für jene, die selbst als Täter an der Ungerechtigkeit mitarbeiten: dass sie das Unrecht erkennen und sich für Gerechtigkeit einsetzen.

Beten wir für die Menschen, die gerade an diesen dunklen Tagen trostlos und niedergeschlagen sind: dass sie neue Hoffnung schöpfen.

Beten wir für jene, die gestorben sind: Lass sie die Herrlichkeit des Vaters schauen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

9. (Gaben)Gebet:

a) Vorschlag (1)

Herr, unser Gott,
wir bringen das Opfer deines Sohnes dar,
das die Menschheit mit dir versöhnt.
Er, der für uns gestorben ist,
schenke allen Völkern Einheit und Frieden,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
(MB II S. 261)

b) Vorschlag (2)

Gott, Brot und Wein sind Zeichen deiner Liebe.
Du sorgst für uns und willst, dass wir froh sind.
Nimm uns mit diesen Gaben an und verwandle uns,
damit wir zu Zeichen deiner Liebe und Nähe werden
durch Jesus, deinen Sohn. Amen.
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

c) Vorschlag (3)

Guter Gott,
die Gemeinschaft, in der wir nun feiern,
gibt uns eine Vorahnung dessen,
was du uns schenken willst,
wenn du deine Schöpfung zur Vollendung führst.
Wir bitten dich,
lass uns aus dieser heiligen Feier Kraft
schöpfen und untrennbar mit dir verbunden
bleiben. Darum bitten wir
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

d) Vorschlag 4)

Herr, unser Gott,
wir feiern miteinander das Gedenken an Christus, den König
und dass es die Menschheit mit dir versöhnt hat.

Er, der für uns gestorben ist,
schenke allen Völkern Einheit und Frieden,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

10. Gebete/Aktion zum Friedensgruß:

a) Vorschlag (1)

In einer Gruppenstunde kann zu den Seligpreisungen ein Friedensgebet/Aktion erarbeitet werden.

Die Seligpreisungen Mt 5,3 -12

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

b) Vorschlag (2)

Alphabet vom Frieden:

Mit dem Wort Frieden gestalten!

Statt das ganze A - Z

- Achtung und Abrüstung
- Brüderlichkeit und Brot für die Welt
- Caritas und Charisma
- Demut und Dankbarkeit
- Entschlusskraft und Einigung
- Freundschaft und Freude
- Güte und Geduld
- Hilfsbereitschaft und Hoffnung
- Innerlichkeit und Ideen
- Jetzt und Jeder
- Kommunikation und Kornfelder
- Liebe und Langmut
- Menschenwürde und Meinungsfreiheit
- Nächstenliebe und Nähe
- Offenheit und Ölweig
- Partnerschaft und Phantasie
- Quelle und Qualität
- Rücksicht und Rosen
- Solidarisch und Saaten
- Teilen und Toleranz
- Umkehr und Umweltfreundlich
- Vergebung und Verständnis
- Wahrheit und Wertvoll
- Zuneigung und Zärtlichkeit

c) Vorschlag (3)

Das wird ein Friedensfest sein, wenn die Anliegen anderer Menschen ernst genommen werden, wenn wir unseren Blick auf IHN richten und mit ihm gemeinsam durch den Alltag gehen, wenn wir hinhören und uns abholen lassen von Gott, wenn wir arme Menschen aufnehmen, helfen oder begleiten, wenn Du deinen Platz im Leben gefunden hast, wenn wir gestärkt durch die Liebe hinausgehen zu den Mitmenschen und in Frieden leben. Herr, lass mich Dich als meinen Begleiter erkennen, zu jeder Zeit, für den Frieden in mir und in meinem Umfeld. Amen

11. Meditation:

a) Vorschlag (1)

(ggf. mit verteilten Rollen lesen)

Christus – der König.

Ein Herrscher nicht von dieser Welt.

Ein Herrscher, anders als jeder andere.

Christus – der König.

Ein Herrscher mit einer Dornenkrone.

Ein Herrscher ohne Gold und Prunk.

Christus – der König.

Ein Herrscher ohne Heer.

Ein Herrscher, frei von Gewalt.

Christus – der König.

Ein Herrscher am Kreuz.

Ein Herrscher, der die Schuld der Welt trägt.

Christus – der König.

Ein Herrscher der starb.

Ein Herrscher der lebt.

b) Vorschlag (2)

„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“

Stimmt! Denn:

Wer hat schon einmal von einem König gehört,
der sich so konsequent für die Würde eines jeden Menschen einsetzt?

Wer hat schon einmal von einem König gehört,
der vor seinen Freunden auf die Knie sinkt um ihnen die Füße zu waschen?

Wer hat schon einmal von einem König gehört,
der sich aus Solidarität zu den Seinen ans Kreuz schlagen lässt?

Wer hat schon einmal von einem König gehört,
der alles, was er hat, weggibt, damit wir alles haben?

Deshalb bekennen wir:

Jesus Christus ist unser König und Herr –
zur Ehre Gottes, des Vaters!
P. Karl Jansen SVD

12. Schlussgebet:

a) Vorschlag (1)

Allmächtiger Gott,
du hast uns berufen, Christus, dem König der ganzen
Schöpfung, zu dienen.
Stärke uns durch diese Speise,
die uns Unsterblichkeit verheißt,
damit wir Anteil erhalten
an seiner Herrschaft und am ewigen Leben.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
(MB II S. 264)

b) Vorschlag (2)

Guter Gott,
wir danken dir für deine große Liebe,
die du uns geschenkt hast durch Jesus, deinen
Sohn. Lass uns nach seinem Beispiel leben,
damit andere durch uns
erfahren, welcher König du für
sie bist. Lass uns in dir bleiben,
liebender Gott,
heute und für immer durch Jesus Christus.
Amen.
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

c) Vorschlag (3)

Guter Gott,
wir haben das Gedächtnis deines Sohnes
begangen, wie er es uns aufgetragen hat.

Wir haben seinen Tod und seine Auferstehung
verkündet und warten, dass er kommt, die Welt zu
vollenden. Wir bitten dich,
stärke unser Vertrauen, dass du uns eine
gute und nie endende Zukunft schenken
willst. Lass uns in Zuversicht und Hoffnung an
die Aufgaben herangehen,
die das Leben uns stellt.
Darum bitten wir
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
(Für Andacht/Wort-Gottes-Feier)

13. Segensbitte:

a) Vorschlag (1)

Der Vater schenke Dir Liebe zu Dir und für Deine Mitmenschen

Amen

Der Sohn schenke Dir Offenheit für Menschen die Dich brauchen

Amen

Der Heilige Geist schenke Dir Gedanken der Güte und freudvolle Worte

Amen

Der Segen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf Dich und
bleibe Dir allezeit

Amen

b) Vorschlag (2)

**Jesus Christus,
Du König der Welt**

Segne die Schöpfung und alle, die sich sorgen für eine bessere Welt, in der alle gut
leben können.

**Jesus Christus,
Du König der Völker und Nationen**

Segne die Regierenden und Politiker, die Diener der Menschen sind und ihre Macht
für ein erfülltes Dasein aller einsetzen.

**Jesus Christus,
Du König aller Menschen**

Segne alle, die immer wieder einen neuen Anfang miteinander wagen und Deine frohe Botschaft verkünden.

**Jesus Christus,
Du König der Gerechtigkeit**

Segne alle, die für eine gerechte Verteilung der Güter in der Welt eintreten, bewusst und fair handeln und nicht nur auf Konsum und Gewinn ausgerichtet sind.

**Jesus Christus,
Du König des Friedens**

Segne die Friedfertigen, die Frieden schaffen ohne Waffen.

**Jesus Christus,
Du König der Liebe**

Segne uns alle, damit wir Deine Liebe weitertragen und einander mit Wertschätzung begegnen.

**Jesus Christus,
Du König in Ewigkeit**

Segne alle, die Dein Reich suchen und Dich finden wollen.

14. Eine Geschichte

Erzähler:

In einem fernen Land lebte ein König, der am Ende seines Lebens ganz traurig war. Er sagte:

König:

"Seht, ich habe in meinem Leben viel gesehen. Gott aber habe ich nie gesehen. Ihn möchte ich schauen. Darum befehle ich allen, die hier im Land etwas zu sagen haben, dass sie mir in den nächsten Tagen zeigen, wo Gott ist. Ich muss ihn sehen. Wenn sie mir nicht zeigen, wo Gott ist, dann lasse ich sie alle töten."

Erzähler:

Alle, die im Schloss wohnten, wurden traurig. Alle, die im Land etwas zu sagen hatten, bekamen große Angst. Sie fürchteten sich vor dem Tod. Nach drei Tagen, um die Mittagsstunde, ließ der König sie alle zu sich rufen. Auf seine Fragen blieben alle stumm. Sie wussten, dass der König in seinem Zorn bereit war, das Todesurteil zu fällen. Da kam ein Hirte vom Feld. Er hatte gehört, was der König vorhatte, und wollte helfen.

Hirte:

König, gestatte mir, dass ich dir einen Wunsch erfülle.

König:

Gut, aber bedenke, es geht um dein Leben.

Erzähler:

Der Hirte führte den König aufs Feld und bat ihn:

Hirte:

Schau in die Sonne.

Erzähler:

Der König versuchte, in die Sonne zu blicken, aber der Glanz der Sonne blendete seine Augen. Schnell senkte er den Kopf und schloss die Augen.

König:

Willst du, dass ich blind werde?

Hirte:

Aber König, die Sonne ist doch nur ein schwacher Abglanz vom Licht Gottes, ein Fünkchen von seinem strahlenden Feuer. Wie willst du Gott schauen, wenn deine Augen schon zu schwach sind, um sein Bild zu sehen? Gott ist viel größer, strahlender, leuchtender. Ich rate dir, suche ihn mit den Augen des Herzens.

König:

Was du gesagt hast, gefällt mir, Hirte beantworte mir noch eine Frage:
Was war vor Gott?

Hirte:

Bitte, beginne zu zählen?

König:

Eins, zwei, drei ...

Hirte:

Nein, nicht so! Beginne mit dem, was vor eins kommt!

König:

Wie kann ich das? Vor eins gibt es doch nichts!

Hirte:

Du hast weise gesprochen, König. Auch vor Gott gibt es nichts!

König:

Auch diese Antwort gefällt mir. Ich werde dich reich beschenken, wenn du mir noch eine dritte Frage beantwortest: Was macht Gott?

Hirte:

Ich bitte dich, König, lass uns für eine Weile unsere Kleider tauschen.

Erzähler:

Der König legte seine Gewänder und alle Zeichen seiner Königswürde ab und bekleidete damit den armen Hirten. Er selbst zog die alten, abgetragenen Kleider des Hirten an und hängte sich die Hirtentasche um. Der Hirte setzte sich die Krone auf, nahm das Zepter und setzte sich auf den Thron. Zum König, der in ärmlichen Kleidern an den Stufen des Thrones stand, sagte er:

Hirte:

Siehst du, das macht Gott! Die Kleinen macht er groß, und die Großen macht er klein, die Niedrigen hebt er auf den Thron, und die Reichen und Mächtigen lässt er vom Thron steigen.

15. Liedvorschläge

Liedvorschläge aus den Liederbüchern: te deum und jubilate deo

Gott und König

Jesus dein Licht

Mittelpunkt G-Dur

So groß ist der Herr

Zehntausend Gründe

Impressum

Kontakt

Bischöfliches Jugendamt Passau
Innbrückgasse 9
D-94032 Passau
Telefon: 0851 393-5320
E-Mail: grundsatzreferat@bistum-passau.de

Erarbeitung und Zusammenstellung

Arbeitskreis „Liturgie“ des BJA Passau
Wolfgang de Jong
Edith Drexler
Johannes Geier
Florian Kandler
Jennifer Kinder
Rebekka Redinger-Kneißl
Hubertus Sterflinger
Wolfgang Schurr

Titelbild

Bischöfliches Jugendamt

Skript

Maria Jungwirth